

Die Inspectionen Leipzig und Grimma als zehnte Abtheilung

der Kirchen-Galerie Sachsens.

Lief. 24.

Die Stadt Leipzig.

(Fortsetzung.)

Die nächsten Nachfolger M. Hartung's im Archidiaconat an der Nikolaikirche zu Leipzig waren:

5.) D. Heinrich Salmuth, von 1557—1559 und

6.) D. Wolfgang Harder, von 1559—1573. Beider ist bereits bei den Superintendenten Leipzigs, wo sie unter Nr. 2. und 4. aufgeführt sind, gedacht worden.

Letzterm folgte im Archidiaconat

7.) M. Andreas Tittel. Er war ein geborner Leipziger und der Sohn eines Hutmakers. Die Universität seiner Vaterstadt bezog er zu Michaelis 1539, ward 1543 Baccalaureus, und 1550 Magister der Philosophie. Nachdem er 1557 Subdiaconus und 1559 Diaconus geworden war, ward er 1573 Archidiaconus zu Sct. Nikolai; starb aber schon am 31. März des nämlichen Jahres.

Sein Successor war

8.) M. Lorenz Matthaeus, aus Hollwingen gebürtig. Er ward 1567 Subdiaconus, und 1573 nach Tittel's Tode, Archidiaconus; allein schon im folgenden Jahre untersagte ihm, unter Kurfürst August's I. Regierung, ein landesherrlicher Befehl das Predigen, weil er sich auf der Kanzel nachtheilig über die Torgauischen Artikel, welche später der Eintrachtsformel zum Grunde gelegt wurden, geäußert haben sollte. Er hielt seine letzte Predigt zu Leipzig am 2. August und folgte unmittelbar darauf einem Ruf als Prediger in Salza bei Magdeburg.

Nach seinem Abgange ward das Archidiaconat

9.) M. Martin Kirsten, von Düben gebürtig, übertragen. Er war 1562 zu Leipzig Magister geworden, hatte dann das Diaconat zu Pegau verwaltet, von wo er 1570 als Prediger nach Liebertwolkwitz und 1573 als Diaconus an der Nikolaikirche zu Leipzig versetzt wurde. Kaum hatte er jedoch 1575 sein Amt als Archidiaconus an dieser Kirche angetreten, als er es am 7. Oktober desselben Jahres mit dem Pastorat und der Superintendentur Borna vertauschte. Allein auch diese Stelle bekleidete er nur bis 1583, indem er am 13. December gedachten Jahres als Superintendent in Delitzsch antrat. Hier starb er zu Ende 1584 an der Pest.

Ihm folgte im Archidiaconate zu Sct. Nikolai in Leipzig

10.) M. Paul Seyfried, geboren 1541 zu Leisnig, wo sein Vater Bürgermeister war. Seit dem 1. Junius 1567 war er Diaconus daselbst gewesen, und hatte 1573 das Subdiaconat und 1575 das Diaconat an der Nikolaikirche in Leipzig erhalten. Im nächstfolgenden Jahre ward er Archidiaconus an derselben; ging aber noch in eben diesem Jahre als Pastor und Superintendent nach Rochlitz, wo er 1613 starb.

Ein merkwürdiger Mann in der Sächsischen Kirchengeschichte war

11.) Johann Salmuth, sein Amtsnachfolger, Sohn des Leipziger Superintendenten D. Heinrich Salmuth, dem er am 29. Julius 1552 geboren wurde. Anfangs auf der Nikolaischule seiner Vaterstadt und dann von 1564 an, in der Landesschule Pforta unterrichtet, bezog er die Universität Leipzig, ward hier 1573 Magister, 1575 Subdiaconus, 1576 Diaconus und 1577 Archidiaconus an der Nikolaikirche. Am 18. Oktober 1581 erlangte er das Baccalaureat und 1582 das Licentiat der Theologie. Nach des Hofpredigers M. Kademann's in Dresden Abgange als Superintendent nach Pirna, berief ihn Kurfürst Christian I. oder vielmehr der Kanzler Krell, an dessen Stelle als dritten Hofprediger, welches Amt er am 1. Januar 1587 in der dasigen Schloßkapelle antrat. Schon im nächstfolgenden Jahre, 1588, ward er zweiter und 1589 erster Hofprediger. Bekanntlich war Krell der Lehre Calvin's zugethan und suchte dieselbe, selbst durch gewaltsame Mittel, in Sachsen zu verbreiten. In dieser Absicht ward, unter andern auch der Hofprediger D. Mirus, welcher dem Lutherischen Lehrbegriff zugethan war, 1588 seines Amtes entsetzt und Salmuth damit bekleidet; allein schon 1592 verloren dieser und sein Kollege, der Hofprediger M. David Steinbach, als Anhänger des Calvinismus, ihre Stellen wieder und wurden gefänglich nach Stolpen abgeführt. Salmuth und Steinbach mußten am 1. September 1592 einen Revers ausstellen, Sachsen zu verlassen und erhielten dagegen ihre Freiheit. Ersterer ging hierauf als Prediger nach Heidelberg, ward 1596 Pastor Primarius und Kirchenrath in Amberg und starb daselbst 1622.

Salmuth's Amtsnachfolger war

12.) M. Bartholomäus Rulich. Er ward 1555 zu Lommassch geboren. Im Jahre 1580 war er fünfter Kollege an der Landesschule Grimma, dann 1582 Rektor an der Kreuzschule zu Dresden, von wo er 1585 als Pastor und Superintendent nach Pirna berufen ward. Im Jahre 1586 gab er diese Stelle auf und wendete sich nach Leipzig. Hier ward ihm noch in demselben Jahre das Archidiaconat an der Nikolaikirche übertragen; allein schon 1589 folgte er dem Rufe als Pastor und Senior der evangelischen Kirchen nach Augsburg, wo er 1626 starb.

Nach ihm erhielt

13.) M. Gregorius Franke, aus Lautha bei Leipzig gebürtig, das Archidiaconat zu Sct. Nikolaus. Er studirte von 1576—1579 zu Leipzig, wo er Baccalaureus und Magister der Philosophie ward. Im Jahre 1580 ging er als Prediger nach Altenroda und 1583 als Pastor nach